

Jutta Rusbült

1933 – 2020

Im Alter von 87 Jahren verstarb Dr. Jutta Rusbült am 1.10.2020 in Lübeck.

Jutta Rusbült wurde am 24. Mai 1933 in Rostock geboren. Später in Neukloster und Schwerin beheimatet, besuchte sie die Oberschule und studierte 1952–1957 Geologie am Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Rostock. Mit dem Thema „Zur Lagerungsform, Gesteinsausbildung und stratigraphischen Einordnung des Eozäns bei Kühlungsborn“ erwarb sie 1957 das Diplom und nahm sofort ihre wissenschaftliche Tätigkeit in der Arbeitsgruppe Mikropaläontologie des Geologischen Dienstes in Schwerin auf. Sie hatte als Gruppenleiterin der AG Mikropaläontologie die Arbeitsorganisation im eigenen Verantwortungsbereich immer vorbildlich organisiert, und ihre Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit, immer dem Leitbild folgend „Termtreue geht vor Profilierung“, war bei allen Kollegen sehr geschätzt.

Ihre Fachkompetenz belegte Jutta Rusbült in den folgenden Jahrzehnten in unzähligen Untersuchungsberichten von Forschungs- und Erkundungsobjekten.



Jutta Rusbült

Jutta Rusbült war auf die biostratigraphische Auswertung im Mesozoikum spezialisiert. Die vollständige Bewahrung der paläontologischen Sammlungen und Berichte nach einigen betrieblichen Umstrukturierungen ist hauptsächlich ihr Verdienst und erwies sich später von großem Nutzen. Wegen der Geheimnisschutzbestimmungen in der DDR und weil sie nicht auf den familiären Kontakt in die damalige BRD verzichten wollte, blieb Jutta Rusbült die Möglichkeit zur Promotion bis zur poli-

tischen Wende 1989 leider versagt. Aber schon kurz nach der Wiedervereinigung verteidigte sie erfolgreich ihre Dissertation zum Thema „Biostratigraphie des unteren Lias in Mecklenburg“ an der Universität Greifswald.

An den geologischen Modellen zum Mesozoikum und Känozoikum Norddeutschlands haben die Ergebnisse von Jutta Rusbült einen wesentlichen Anteil. Die unter der Mitautorenschaft von Jutta Rusbült erschienenen Fachpublikationen stellen eine wertvolle Grundlage für den aktuellen geologischen Kenntnisstand dar; dazu zählen „Zur Stratigraphie des Lias in NE-Mecklenburg“ (Rusbült & Petzka 1964), „Die tiefen Bohrungen im Zentralabschnitt der Mitteleuropäischen Senke“ (Hoth et al. 1993), die „Geologische Entwicklung SW-Mecklenburgs seit dem Ober-Oligozän“ (Hrsg. W. v. Bülow 2000) und die Monographie „Geologie von Mecklenburg-Vorpommern“ (2004). Jutta Rusbült war von 1990 bis 2008 aktiv in der Jura-Subkommission der Deutschen Stratigraphischen Kommission tätig. Wir werden neben der großen wissenschaftlichen Hinterlassenschaft eine freundliche, stets hilfsbereite und bescheidene Kollegin in Erinnerung behalten.

—
Andreas Börner · Güstrow, Siegfried Müller · Berlin, Ulrich Müller · Schwerin

GMIT

83 · März 2021 | ISSN 1616-3931 | www.gmit-online.de

Geowissenschaftliche
Mitteilungen



GEOfokus

See- und Ozeansedimente in der
Paläoklimaforschung

